

Ausgabe vom 21.06.2013

## AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

### Elfte gesponserte Ruhebänk eingeweiht



Seine elfte gesponserte Ruhebänk konnte jetzt der Verschönungsverein (VVR) einweihen. Die von Marianne und William Amo gestiftete Recyclingbänk steht auf einem idyllischen Platz im Böhl. Von ihr aus hat man einen schönen Blick auf die Bebauung des Ortsteils Lautern in den Straßen „Am Lustgarten“ und „In den Klingen“.

*Die beiden Sponsoren sitzen links auf der Bänk, die unten genannten Helfer sind auch auf dem Bild*

Nach der Einweihung der achten Ruhebänk, die von Ernst und Uschi Lech gespendet wurde, reihte sich ein „Anonymus“, der nicht genannt werden möchte, in die Spenderliste ein. Die zehnte Bänk stellte dann Ruth Schwab in Erinnerung an ihren verstorbenen Mann Oskar für einen Platz an der Friedhofshalle zur Verfügung.

Nun folgte Nummer elf durch das Ehepaar Amo aus Canton (Connecticut) im Nordosten der USA, das seinen Urlaub im Odenwald verbrachte. Marianne Amo, geborene Kindinger, kam in Reichenbach im „Eck“ zur Welt und wuchs hier auf. Anfang der 1970-er Jahre siedelte sie mit ihrem Mann in die Vereinigten Staaten über, bleibt aber seitdem in ständigem Kontakt mit ihrer alten Heimat. So informiert sie sich über BA-online und die Online-Briefe des VVR über die Entwicklung im Dorf.

Den Ruheplatz hergerichtet hatten nach Abstimmung mit Revierförster Dirk Dins, Ehrenvorsitzender Albrecht Kaffenberger, Dieter Andrzejewski, Philipp Degenhardt und Helmut Fassinger.

Erfreulicher Nebeneffekt der kleinen Einweihungsfeier waren drei neue Mitglieder für den VVR. (Text: he, Foto: fk)

## „Ganz große Oper“ feiert Jubiläum – Lindenfels eifert nach

Das Bauwerk aus dem ersten Jahrhundert nach Christus ist das drittgrößte Amphitheater der Welt. Am 10. August 1913 – zum 100. Geburtstag von Giuseppe Verdi – wurde hier als erste Oper „Aida“ aufgeführt. Die „Arena di Verona“ kann von 15.000 Opernfreunden besucht werden – und ist über die Sommermonate hinweg meistens ausverkauft.

Das grandiose Bauwerk besichtigten auch schon Mitglieder und Freunde des Verschönerungsvereins. 2009 besuchten über 60 Personen Verona, sahen sich das „Casa di Giulietta“ (Haus der Julia) mit dem berühmtesten Balkon der Literaturgeschichte, sowie die Arena an.

Dort faszinierte vor allem die fantastische Akustik. Von jedem Sitzplatz aus, egal ob Parkett oder weit oben auf den billigen Rängen hört und versteht man alles. Unter freiem Himmel, ohne Mikrofon und Verstärker ist jedes Wort zu hören, sind die Stimmen klar wie die Nachtluft.



*Ein Reichenbacher „Heldentenor“ wollte damals die Akustik der Arena testen*

Die „Arena di Verona“ und Giuseppe Verdis Oper „Aida“ gehören untrennbar zusammen, wie Romeo und Julia. In diesem Jahr wird das 100. Jubiläum der ersten Vorführung und der 200. Geburtstag des wohl berühmtesten Opernkomponisten gefeiert. Mit „La Traviata“ schuf Verdi zudem die weltweit wohl beliebteste Oper.

Der „ganz großen Oper in der großen Arena“ eifert Lindenfels nach. Am 17. August feiert die Stadt auf und in der Burg den 200.

Geburtstag Verdis mit einer „italienischen Nacht“. Aus acht der populärsten Opern Verdis werden Arien, Duette und Ouvertüren erklingen. Fünf Gesangssolisten versprechen einen musikalischen Höhepunkt. Karten gibt es beim Kur- und Touristikservices.

(E-Mail: [touristik@lindenfels.de](mailto:touristik@lindenfels.de)). (Text: he, Fotos: fk)

## Die Weigelie ist ein prächtiger Sommerblüher

Trotz oder gerade wegen des häufigen Regens zeigt sich derzeit die Weigelie (Weigela, hier die Hybride „Bristol Ruby“) von ihrer besten Seite. Sie ist ein beliebter sommerblühender Strauch, der im Mai/Juni dicht stehende, fingerhutartige Blüten trägt. Die Weigelie ist winterhart und sommergrün und gedeiht gut in der Sonne und im Halbschatten.



Beim Pflanzen sollte darauf geachtet werden, dass durch die Einarbeitung von Gartenkompost, Torfmull oder altem Stallmist, das Erdreich im Sommer feucht bleibt. Bei Trockenheit werden auch ältere Pflanzen reichlich gegossen. Im April/Mai sollte mit Gartenkompost gemulcht werden.

Nach der Blüte können die abgeblühten Triebe bis an einen jungen Austrieb zurückgeschnitten werden. Im Allgemeinen ist der Strauch frei von Befall. Die Hybriden-Arten werden bis zu 2,50 Meter hoch und breit. Ihre Kältebeständigkeit ist gut. Bei richtigem Standort und guter Pflege können die Sträucher Jahrzehnte erfreuen.

(Text und Foto: he)

## Grüße und Glückwünsche an Dr. Joachim Bartl

Eine Grußbotschaft aus der Vorstandssitzung des Verschönerungsvereins (VVR) übersandten die „Daheimgebliebenen“ ihrem Mitglied Dr. Joachim Bartl. Sie beglückwünschten ihn zu seiner großen Leistung und wünschten ihm Durchhaltevermögen für seinen langen Rückweg.

Der Webmaster des Vereins war nach 120 Wandertagen und 2.790 Kilometern auf dem Sankt-Jakobs-Pilgerweg am Atlantik in Nordspanien angekommen. In Muxia legte er einen Ruhetag ein und ging alleine am Meer in sich. Inzwischen hat er seinen Rückweg angetreten und wird voraussichtlich Anfang Oktober in Reichenbach einlaufen. Dann will ihn der Verein gebührend empfangen.

(Text und Repro: he, Foto: Dr. Bartl)



Am „Ende der Welt“ macht Dr. Joachim Bartl einen Tag Rast am Meer.

Bildtitel: „Der alte Mann und das Meer“

## Felberich wandert wie Dr. Joachim Bartl



Wer Stauden wandern sehen will, sollte sich Felberich (*Lysimachia*, hier *L. punctata* = Goldfelberich) in den Garten setzen. Wohl kaum eine Staude breitet sich so schnell aus, insbesondere auf feuchtem Boden, noch gefördert durch die häufigen Niederschläge in diesem Jahr.

Der Felberich ist eine aufrechte Pflanze mit weißen oder gelben Ähren und Trauben im Sommer. Bei zu feuchter Witterung schießt die Pflanze allerdings ins Kraut und vernachlässigt ihr Blüten. *L. punctata* wird bis zu 80 cm hoch und 60 cm und mehr breit. Er blüht ab Juni bis in den August hinein und sollte in feuchten Gartenboden oder an Teichrändern gepflanzt werden. Im Herbst werden alle Stängel bis zum Boden zurückgeschnitten.

Eine Eingrenzung der wandernden Staude kann durch tiefreichende Stellplatten o. ä. erfolgen. Einfacher ist es jedoch, sie im Herbst oder Frühjahr durch Ausgraben der allzu stark wuchernden Wurzelstöcke an ihren Standort zu binden. (Text und Foto: he)

## Geschäftsmann, Sänger und VVR-Mitglied feierte 75.

Seinen 75. Geburtstag feierte in der Balkhäuser Straße Karl Delp. Der Gründer des gleichnamigen Heizungsbau- und Sanitärbetriebes ist ein echter „Reischebesche Bu“, der hier geboren und getauft, zur Schule ging und in der evangelischen Kirche auch konfirmiert wurde. Aus der Ehe mit der Beedenkirchnerin Anneliese Plößer ging eine Tochter hervor. Heute freut sich das Ehepaar über zwei Enkel und drei Urenkel, darunter auch Carl Louis. Seine Freizeit verbrachte der Jubilar hauptsächlich beim Männergesangverein Eintracht. Dort singt er schon seit 58 Jahren ersten Tenor, nimmt an fast allen Singstunden teil und hilft dem Verein zusammen mit seiner Frau auch sonst bei vielen Anlässen. Als Geschäftsmann und überzeugter Reichenbacher ist er schon Jahrzehnte auch in den anderen großen Vereinen im Dorf Mitglied, so beim TSV, SSV, Feuerwehr, Vogelschützer und im Verschönerungsverein.

Entsprechend lang war dann auch die Liste der Gratulanten.

Neben Bürgermeister Jürgen Kaltwasser und Pfarrer Thomas Blöcher gratulierten Vorsitzen-



der Peter Kaffenberger und Vorgänger Walter Lampert für die Eintracht, Karlheinz Peter für den TSV, sowie Ortsvorsteher Heinz Eichhorn für den Verschönerungsverein.  
(Text und Foto: he)

## Elmshäuser Senioren in ihrer Jugendzeit

Lehrer Heinrich Röth, \* 17.05.1897 in Grasellenbach, wohnhaft im Haus des Weinhändlers Heilmann an der Nibelungenstraße, dürften viele noch gekannt haben. Der Feldwebel im Ersten Weltkrieg unterrichtete auch in Reichenbach. Seine Markenzeichen: Fliege, Knickerbocker (die halblange Pumphase war besonders in den 1930-er bis 1950-er Jahren in Mode), Fahrrad und Rohrstock.



Weniger leicht auszumachen sind jedoch die beiden Aktiven im VVR. Beide Frauen gehören dem VVR schon viele Jahre an, beide waren oder sind im Vorstand aktiv. Viel Spaß beim Ermitteln, vielleicht auch der übrigen Schüler aus zwei Klassen der damaligen Elmshäuser Volksschule. (Text und Repro: he)

## Pilger schon auf der Rückwanderung

Nach 120 Tagen und 2.790 Kilometer hatte der Pilgerwanderer Dr. Joachim Bartl auf dem Sankt-Jakobs-Pilgerweg den Atlantik in Nordspanien erreicht. Nun befindet er sich auf dem Rückweg. Was er auf seiner außergewöhnlichen Tour erlebt und berichtenswert findet, können Sie jede Woche in diesem Online-Brief lesen, oder unter [www.elchjogi.blogspot.de](http://www.elchjogi.blogspot.de) einsehen.

**DIENSTAG, 18. JUNI 2013**

**Tag 128 – 17.06.2013**

Sobrado - Miraz - 23 km - 168 km(r) - 2992 km(g)

*Gestern Nachmittag hatte es schon angefangen zu regnen, in der Nacht recht heftig. Am Morgen war es feucht und kalt, genau so wie in dem Schlafsaal des Klosters heute Nacht.  
Auch dem gesamten Kirchen- / Klostergebäude merkt man an, dass die Region permanent sehr*



*feucht ist. Mit meiner Erkältung hätte ich früher das Pilgerhospitz aufgesucht. Grauenvoll muss es da zugegangen sein; wenn heute schon / immer noch in einem normalen Schlafsaal geschnarcht, gehustet, geschnieft, genießt, gepf... wird. Ob ich da eine Chance auf Heilung gehabt hätte? Ich denke, ich hätte mir eher eine neue Krankheit 'eingefangen'. Und gefroren hätte ich ohne Daunenschlafsack auch!*

*Ich verließ die Klosteranlage bei trockenem, aber sehr kaltem Wetter. Der Weg führte heute fast ausschließlich durch die grüne galizische Natur. Dank GPS konnte ich vom offiziell ausgeschilderten Weg 4 km abkürzen. Mit 715 m erreichte ich dabei vor 'O Mesón'*

*den höchsten Punkt des Küstenweges und traf auch auf die Stelle, von dem die Pilger des 'Camino Primitivo' her kommen - es kamen keine!*

*Auch ging ich an etlichen Gehöften entlang, deren Häuser verfallen waren bzw. zum Verkauf anstehen - und das sicherlich schon seit Jahrzehnten. Man nahm sich in dieser Gegend noch die Zeit, Ziegen und Schafe zu hüten. Auch hatte jedes Haus seinen Gemüsegarten.*

*Das Wetter hielt, bis ich die Herberge in Miraz erreichte. Da sie leider erst um 16 Uhr öffnete, **musste** ich die Zeit in der zum Glück offenen, nahen Bar "Parada" überbrücken.*



Text und Fotos: Dr. J. Bartl

## Termine:

Freitag, 21. Juni, 18.00 Uhr: Einweihung des „Max-Liebster-Denkmal“ an der Knodener Straße

## Herausgeber:



**Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.**

Vorsitzender: Heinz Eichhorn

Nibelungenstraße 376

64686 Lautertal

Tel.: 06254/7348

e-mail: [heinz.p.eichhorn@arcor.de](mailto:heinz.p.eichhorn@arcor.de)

homepage: [www.verschoenerungsverein-reichenbach.de](http://www.verschoenerungsverein-reichenbach.de)



**Redaktion:** Friedrich Krichbaum und Heinz Eichhorn

**Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.**